



UNABHÄNGIG BLEIBEN!

Suchtprävention – ein wichtiger Baustein im Rahmen des Gesundheitszielprozesses „Gesund arbeiten“

Kongress Armut und Gesundheit 2019
Inga Benseick, 15.03.2019

Arbeit und Gesundheit

- **Arbeitsbedingungen wirken sich grundsätzlich auf unsere Gesundheit aus**
 - **Wohlbefinden am Arbeitsplatz: wesentlicher Faktor für Produktivität als auch für die Lebensqualität**
 - **Stress, hohe Anforderungen, geringer Spielraum und Mangel an Wertschätzung können mit erhöhtem Suchtmittelkonsum verbunden sein**
- **Übergreifende Prävention umfasst Maßnahmen, die die Rahmenbedingungen für ein allgemein gesundheitsorientiertes Betriebsklima schaffen und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen abbauen**

Siehe auch: www.sucht-am-arbeitsplatz.de

Präventionsgesetz

§20 (3) „Bei der Aufgabenwahrnehmung (...) berücksichtigt der Spitzenverband Bund der Krankenkassen auch die folgenden Gesundheitsziele: (...)

3. Tabakkonsum reduzieren (...)

8. Alkoholkonsum reduzieren.

(...) Leistungen nach Absatz 1 werden erbracht als (...) Leistungen zur Gesundheitsförderung in Betrieben (betriebliche Gesundheitsförderung) nach § 20b.“

§20b (1) „Die Krankenkassen fördern mit Leistungen zur Gesundheitsförderung in Betrieben insbesondere den Aufbau und die Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen.“

Suchtmittelkonsum im betrieblichen Kontext

- Jede/r 10. Mitarbeitende in einem Unternehmen betreibt einen riskanten oder gar schädlichen Suchtmittelkonsum.

Quelle: Fehlzeitenreport, AOK 2013

- Ca. ein Drittel aller Arbeitsunfälle sind auf Alkohol- und Drogenmissbrauch zurückzuführen.

Quelle: Tielking 2013

- Alkoholranke fehlen ca. zwei- bis viermal häufiger als die Gesamtbelegschaft.

Quelle: Petschler Fuchs 2000

- Bei problematisch Konsumierende tritt ein etwa 25%iger Verlust der Arbeitsleistung ein.

Quelle: Stanford Research Institute 1975

Substanzkonsum Auszubildender

IFT Nord 2014

- Tabakkonsum
 - 30-Tages-Prävalenz: 49,9%
 - tägliches Rauchen: 40,7%
- Alkoholkonsum
 - 30-Tages-Prävalenz: 68,9%
 - problematischer Konsum: 45%
- Cannabiskonsum
 - 30-Tages-Prävalenz: 7,5%
- Medikamente
 - 30-Tages-Prävalenz: 20,7%

Produktivitätsverluste durch Alkohol

Zusammenhang zwischen durchschnittlichem Konsum und Beeinträchtigung der Arbeitsleistung:

- Im Ergebnis zeigte sich ein nahezu lineares Verhältnis
- Die stärksten Zusammenhänge bestehen zwischen Alkoholkonsum und dem sogenannten **Präsentismus**
- Ein schwächerer Zusammenhang besteht zwischen Alkoholkonsum und Fehltagen (**Absentismus**)

Folgeschäden

- Insgesamt entstehen in Deutschland jährlich 26,7 Mrd. Euro alkoholbezogene Kosten*
 - Davon entfallen 16,7 Mrd. auf indirekte Kosten (Produktivitätsverluste, Arbeitsausfälle, Qualitätsverluste)
 - und 10 Mrd. auf direkte Kosten (Behandlungskosten, Verkehrsunfälle, Sachbeschädigung etc.)
- In den direkten Kosten enthalten sind zudem 1 Mrd. Euro durch alkoholbedingte Arbeitsunfälle mit Sachschäden.

(Quelle: Adams & Effertz 2011)

* Rückenschmerzen: Folgekosten rund 49 Mrd. Euro pro Jahr in Deutschland

Arbeitsschutzgesetz (1996)

- Arbeitsschutz beinhaltet Maßnahmen „(...) zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren einschließlich der menschengerechten Gestaltung der Arbeit.“
- Grundpflicht des Arbeitgebers, „(...) die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes (...) zu treffen, die die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit beeinflussen.“

Unfallverhütungsvorschrift Grundsätze der Prävention BG-Vorschrift BGV A1

- § 7 „Mitarbeiter, die erkennbar nicht in der Lage sind, eine Arbeit ohne Gefahr für sich und andere auszuführen, dürfen damit nicht beschäftigt werden.“
- § 15 „Versicherte dürfen sich durch Alkohol, Medikamente oder andere berauschende Mittel nicht in einen Zustand versetzen, der sie selbst oder andere gefährden könnte.“

Betriebliches Suchtpräventionsprogramm



Gesund arbeiten in Berlin - Entwicklung

- 2013 Schwerpunktthema der Berliner LGK
- 2014 Beschluss des Gesundheitsziels:

„Gesundes Arbeiten in Berlin stärken –
Erwerbsleben für alle Berliner*innen gesund
gestalten“

- Arbeitsgruppe zur Konkretisierung und Umsetzung des Gesundheitsziels (GKV, BIGA, Health Capital, AK BGF)
- Beschluss des Ziele- und Strategiepapiers in der Leitungsrunde am 14.10.2016

Ziele

1. Arbeitsschutz ist in jedem Unternehmen / jeder Organisation gestärkt und verankert.
2. Die Zahl der Unternehmen/Organisationen die BGF umsetzen ist erhöht (insbes. bei KMU).

➡ Präventive und intervenierende Maßnahmen im Zusammenhang mit Substanzkonsum oder riskanter Mediennutzung sind relevante Bestandteile des Arbeitsschutzes.

➡ Suchtprävention muss aufgrund seiner gesellschaftlichen Relevanz in der BGF mitgedacht werden.

Suchtprävention: Mögliche Einbindung im Gesundheitszielprozess

Strategie	Maßnahmenbeispiel / Umsetzung
Unternehmen sind über den kompletten Arbeits- und Gesundheitsschutz informiert und setzen diesen um.	<p>Info-Offensive zur Relevanz von Substanzkonsum im Sinne der Arbeitssicherheit</p> <p>Aufklärung von Führungskräften und Mitarbeitenden über rechtliche Aspekte</p> <p>BV Betriebliche Suchtprävention</p>
Unterstützungsstrukturen und Akteure für BGF sind bekannt	Vernetzung mit Suchtpräventions-Fachstellen

Suchtprävention: Mögliche Einbindung im Gesundheitsziel

Strategie	Maßnahmenbeispiel / Umsetzung
Führungskräfte sind bzgl. BGF sensibilisiert / geschult	Führungstraining zur verbesserten Wahrnehmung von Suchtproblemen sowie adäquater Intervention/Ansprache
Das Wissen über qualitätsgesicherte und passgenaue Angebote ist praxisrelevant und anschaulich verfügbar	Informationsvermittlung zu erprobten Suchtpräventionsprogrammen, z.B. Prev@WORK
Instrumente und Kriterien für Qualitätsentwicklung von Angeboten sind systematisch verfügbar	Erörterung von Kriterien wirksamer Suchtprävention Einbindung von Suchtprävention ins BGM

Prävention lohnt sich!

Studie des Bundesamt für Gesundheit BAG und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA), 2010:

Mehr als 70% der Unternehmen ziehen eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz aus Präventionsprogrammen!

- ✓ Besseres Arbeitsklima
- ✓ Weniger Alkoholprobleme, Fehlzeiten und Unfälle



Herzlichen Dank!

Inga Benseick

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin

Fon: 030 - 29 35 26 15

www.kompetent-gesund.de
www.berlin-suchtpraevention.de

